

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Frankfurter Wassergesellschaft erfüllt drei Brunnenpatenschaften mit Leben

Ende April sprudeln sie wieder



Der Frühjahrsputz ist angelaufen – die FWA-Mitarbeiter Jürgen Horn (links) und Max Wenzel reinigen den Brunnen „Sieben Raben“ auf dem Marktplatz in Frankfurt (Oder). Am letzten Aprilwochenende sollen alle drei „Patenbrunnen“ der FWA wieder in Betrieb genommen werden.

In einem Monat ist es endlich wieder so weit – kurz vor dem 1. Mai nimmt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) jene Brunnen in Betrieb, für die sie seit einiger Zeit eine Patenschaft innehat.

Das Engagement der FWA auf diesem Sektor besteht schon zehn Jahre lang. So hatte der kommunale Wasserversorger anlässlich der 750-Jahr-Feier der Oderstadt

im Jahr 2002 die Verantwortung für den Steinbockbrunnen vor der Stadtbibliothek übernommen. Drei Jahre später war der Brunnen „Leben“ in der Karl-Marx-Straße hinzugekommen. Die Quelle auf dem Marktplatz namens „Sieben Raben“

rundete im vergangenen Jahr das Patenschaftsfeld ab. Das Interesse der FWA für plätschernde, sprudelnde Brunnen kommt nicht von unge-

fähr. Schließlich bereichern sie das kulturelle und soziale Leben in der Stadt, in der der Dienstleister seinen Sitz hat. „Wir als kommunales Unternehmen sind verpflichtet, in allen Belangen sorgsam mit dem Geld unserer Kunden zu wirtschaften. Trotzdem wollen wir unseren Beitrag leisten, um das positive Lebensgefühl fließenden Wassers nach Frankfurt zu holen.“

wirtschaften. Trotzdem wollen wir unseren Beitrag leisten, um das positive Lebensgefühl fließenden Wassers nach Frankfurt zu holen und so

die Stadt für Einheimische und Touristen attraktiver zu machen“, sagte FWA-Geschäftsführer Gerd Weber dieser Zeitung.

Für die Speisung der Brunnen stellt die FWA jährlich insgesamt 850 m³ Wasser zur Verfügung – also mehr als 6.000 Badewannenfüllungen (à 140 Liter). Vor der Inbetriebnahme der Brunnen in den kommenden Wochen stehen noch einige Wartungs- und Pflegemaßnahmen an.

Fortsetzung auf Seite 5

WELTWASSERTAG

Greifen Sie doch mal zu regionalen Produkten...

Das diesjährige Motto des Weltwassertages lautet „Wasser und Nahrungssicherheit“ und lenkt die Aufmerksamkeit auf die rasant wachsende Weltbevölkerung und die damit verbundenen Schwierigkeiten, den steigenden Nahrungsmittelbedarf zu decken. Bereits heute muss unsere Welt sieben Milliarden Menschen ernähren. Bis 2050 soll die Weltbevölkerung auf neun Milliarden steigen, dabei leidet schon jetzt eine Milliarde Menschen unter chronischem Hunger und Wassermangel. Diese Katastrophe scheint sehr weit entfernt. Doch es gibt einiges, was auch wir tun können! So sollten wir uns bewusst machen, dass wir für fast alle Dinge, die wir in unserem Leben tun, Wasser benötigen – für die Herstellung unserer Nahrung, Kleidung, Technik und vieles mehr. Allein für die Produktion von 1 kg Weizen benötigt man 1.500 Liter Wasser! Im wasserreichen Deutschland mag dies unproblematisch



sein. Doch Deutschland ist auch ein großer Importeur von wasserintensiven Nahrungsmitteln und Gütern aus trockeneren Gebieten der Erde – beispielsweise von Kaffee, Sojabohnen, Nüssen, Schweine- oder Rindfleisch. Auch Baumwolle gehört zu den kritischen Produkten. Ein Kilo Baumwolle verbraucht durchschnittlich 11.000 Liter Wasser – gerade auch in Ländern wie Indien, Türkei, Pakistan und Usbekistan. Um dem Wassermangel unserer Welt entgegenzutreten, ist es also wirklich sinnvoll, den Kauf von sehr wasserintensiven Produkten zu überdenken, hin und wieder auf Fleisch oder eine zusätzliche Jeans zu verzichten und regionale Produkte den Tomaten aus Spanien oder den Blumen aus Afrika vorzuziehen.

Anne Silchmüller,
Pressesprecherin der FWA

SPLITTER

Spiel, Spaß, Spannung? Dann auf zum Wasserfest!

Diesen Termin sollten Sie sich schon mal notieren: Am Samstag, dem 2. Juni 2012, veranstaltet die FWA in der Zeit von 10 bis 14.30 Uhr ihr traditionelles Wasserfest auf dem firmeneigenen Gelände am Buschmühlweg. Geboten wird auch bei der 9. Auflage allerhand. So dürfen sich die kleinen Besucher auf Baggern, Basteln, Luft-rutsche, Kinderschminken, Ponyreiten und Wasserschlachten freuen. Bitte Badeschwämme nicht vergessen! Die großen Gäste kommen auch nicht zu kurz. So



Zum Toben lädt auch 2012 eine Hüpfburg ein.

dürfte die Begehung eines Regenwasserkanals zur Übersicht im Untergrund beitragen. Technik zum Anfassen ist ebenso mit von der Partie wie ein Stand der Aqua Kommunal Service. Hausbrunnenbesitzer haben überdies wieder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Wasser testen zu lassen. Zu den vielen weiteren verdächtigen Informationen steht wie gewohnt ein bekömmlicher Imbiss zur Verfügung bereit.

➔ FWA-Wasserfest am 2. Juni in der Zeit von 10 bis 14.30 Uhr

Inhalt

Vorteile

Kalk im Wasser bringt Geschmack und Gesundheit. Seite 4

Fortbildung

Ein mehrtägiges Seminar brachte Installateure auf den neuesten Stand der Regeln. Seite 4/5

Fortschreibung

Die nächste Folge vom Wasserwissen geht den Tropfen auf den Grund. Seite 8

Mehr Lust als Frust ...

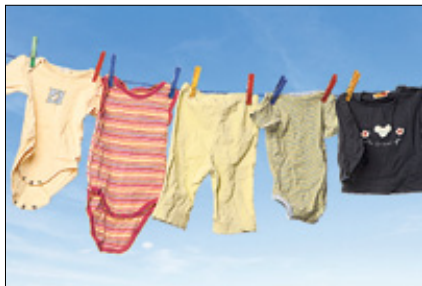
Kalk im Trinkwasser hat Nachteile, bringt aber auch Gesundheit und Geschmack

Es ist ein schier aussichtsloses Unterfangen: der tägliche Kampf mit Kalkablagerungen in Kochtöpfen, Warmwasserbereitern oder Waschmaschinen, das Wegrubbeln der Kalkflecken an Sanitäranlagen.

Wodurch erwirbt nun Wasser diese Eigenschaft? Wasserhärte ist nichts anderes als die Bezeichnung für den Anteil der beiden lebenswichtigen Mineralien Calcium und Magnesium im Trinkwasser. Gibt es viel davon, spricht man von hartem Wasser. Enthält es wenige Mineralien, haben wir es mit weichem Wasser zu tun.

Natürliche Bestandteile im Trinkwasser

Die regional schwankende Härte des Wassers ist das Ergebnis der unterschiedlichen geologischen Bedingungen im Untergrund. Je nach Zusammensetzung der Bodenschichten wird das Grundwasser mehr oder weniger mit diesen Mineralien angereichert. Somit gehören die mineralischen Bestandteile unverzichtbar zu unserem Lebensmittel Nummer 1. Im Versorgungsgebiet der FWA haben wir ausschließlich hartes Wasser, also hohe Härtegrade. Doch neben dem Frust bei zuviel Kalk im Wasser haben die beiden Mineralien so ihre Stärken für die menschliche Gesundheit. Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur bauen auf Calcium und Magnesium. Auch im Trinkwasserrohnetz bewirkt Kalk etwas Positives. In Verbindung mit Eisen und Mangan entsteht eine durchaus gewollte Schutzschicht, die die Rohrleitung vor Korrosion schützt. Dies tröstet allerdings bei der täglichen



Bei Trinkwasser gelten strenge Grenzwerte für Dutzende mögliche Inhaltsstoffe. Für die Wasserhärte jedoch gibt es keine Norm, auch wenn sie die Gemüter bewegt: Wäschewascher wollen weiches Wasser, Gesundheitsapostel mögen es eher hart. Gut ist beides!

Putzerei im Haushalt kaum. Dabei gibt es doch so einige Tricks, wie man dem Kalk ein Schnippchen schlagen kann. Kesselstein, wie der Kalk volkstümlich genannt wird, bildet sich erst bei Temperaturen über 60°C. Deshalb sollten Waschmaschine und Geschirrspüler, wenn es möglich ist, im Bereich unter 60°C laufen. Bei der Dosierung des Reinigungsmittels sollte man sich zu nächst an der Untergrenze des Härtebereichs orientieren. Bei unzureichendem Ergebnis kann man immer noch zu größeren Mengen greifen. Selbstverständlich wäre auch eine Enthärtung des Trinkwassers direkt im Werk möglich. Allerdings ist für die Realisierung ein hoher apparativer Aufwand vonnöten sowie eine ständige erhebliche Menge an Chemikalien als Dosiermittel. Hinzu käme außerdem ein relativ hoher Energieaufwand – dies würde sich letztlich auf die Preise auswirken. Es besteht auch die Möglichkeit, in der Haushaltsinstallation

eine dezentrale Wasserenthärtungsanlage einzubauen. Eine Vielzahl von Herstellern bietet hier Verfahren an. Allerdings ist die Wirkungsweise dieser Apparate nach wie vor umstritten. Es wird deshalb jedem Hauseigentümer dringend empfohlen, sich bei der Anschaffung eines solchen Gerätes von einem zugelassenen Installateur-Fachbetrieb beraten zu lassen. Auch deshalb, weil immer wieder unseriöse Vertreter versuchen, übertriebene und in der Regel unwirksame Gerätschaften zu verkaufen.

Sicherstes Lebensmittel in Deutschland

Doch ganz gleich, ob nun weiches oder hartes Wasser: Das Lebenselixier aus dem öffentlichen Netz ist nach wie vor das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland und kann bedenkenlos genossen werden – mehr zu diesem Thema finden Sie im Beitrag auf der Seite 2.

Weiterbildung bei der FWA/Neue gesetzliche Vorgaben rufen die Installateure auf die Schulbank Damit unser Trinkwasser erstklassig bleibt!

Ein voller „Stundenplan“ erwartete die Vertreter von 54 Firmen bei ihren Schulungen zu Jahresbeginn. Geladen hatten die Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, die Fördergesellschaft für Haustechnik mbH sowie die FWA. Ziel: eine Eintragung in das Installateurverzeichnis der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft.

Wenn es um unser Lebensmittel Nummer 1 geht, so duldet der Gesetzgeber keine Nachlässigkeiten. Die Normen zu seinem Schutz (DIN EN 1717) sowie die technischen Regeln für Trinkwasser-Installationen (DIN EN 806) werden permanent überarbeitet und den steigenden Ansprüchen angepasst. Zum 1. November des vergangenen Jahres traten erneut Änderungen in Kraft, über die vor allem die ausführenden Installateure genauestens Bescheid wissen müssen.

Intensiver Unterricht

Das nötige Rüstzeug erhielten die Fachleute aus unserer Region in jeweils zweitägigen Seminaren im Januar und Februar in Lossow – als ersten Schritt in Richtung eines Eintrags ins FWA-



Aufmerksam folgten die Vertreter von insgesamt 54 Installateursunternehmen den Fachausführungen zu den neuen gesetzlichen Vorschriften.

Installateurverzeichnis. Detaillierte Informationen bekamen die ohnehin versierten Experten über die wichtigsten Änderungen der Trinkwasserverordnung (TVÖ) sowie der bereits eingangs erwähnten Normen DIN EN 1717 und DIN EN 806 für die Hausinstallation.

Es ging ebenso um allgemeine Einbauvorschriften, technische Regeln für Planung und Verwendung von Apparaten, Bauteilen, Sicherheitsarmaturen und Werkstoffen. Darüber hinaus erfolgte eine intensive Unterrichtung zu aktualisierten Sicherheitsvorschriften,

Beschulderungen, Druckprüfungen, zur Aufstellung von Druckbehältern sowie Inspektions- und Wartungspflichten. Nicht zuletzt galt es auch, neue Anforderungen beim Führen von Dokumentationen kennenzulernen. Trotz des enormen Umfangs an Stoff,

schlossen alle „Schüler“ ihren Kontaktkurs erfolgreich ab. Innerhalb der nächsten vier Wochen erhalten nun ihre Firmen die Antragsformulare für die Eintragung in das Installateurverzeichnis der FWA. Die Prüfung und Kontrollen erfolgen bis zum Sommer.

Kleiner Kuchenbasar für große Hilfsaktionen

Friedensgrundschule spendet Verkaufserlös vom FWA-Wasserfest für gemeinnützige Arbeit von arche noVa

Frankfurter Friedensgrundschule und FWA sind Partner in bestem Sinne. Seit dem Jahr 2006 verbindet sie ein Wassergenerationenvertrag, in dem nicht zuletzt regelmäßige Treffen und gegenseitiges Lernen – beispielsweise zum Weltwassersystem – vereinbart sind. Im vergangenen Jahr würdigten die Schüler den Weltwassertag auf ihre Weise. Sie veranstalteten zum 8. Frankfurter Wasserfest Ende Mai 2011 einen Kuchenbasar auf dem FWA-Gelände im Buschmühlenweg. Im Vorfeld hatten Mütter und Väter mit ihren Kindern fleißig gebacken und auch einige FWA- und AKS-Mitarbeiter einen Kuchen beige-steuert. Den Erlös aus den insgesamt 42 verschiedenen Kuchen in Höhe von 560 Euro spendeten die Schüler an arche noVa – eine anerkannte gemeinnützige Hilfsorganisation mit Sitz in Dresden. Die Organi-

sation setzt sich seit 19 Jahren sehr engagiert für die Trinkwasserversorgung in Krisengebieten ein. In über 15 Ländern werden bohren sie Tausende von Brunnen, kontrollieren die Trinkwasserqualität vor Ort, reparieren oder bauen Wasserversorgungssysteme auf, vergeben Mikrokredite, bilden Frauen aus, bauen Schulen auf und führen Hygieneschulungen durch. Zudem leistet arche

noVa entwicklungspolitische Bildungsarbeit und sensibilisiert so Schüler für die Probleme und Konflikte einer globalisierten Welt. Das Bildungsteam von arche noVa kam nun zu den Schülern der Friedensgrundschule und erklärte ihnen anschaulich, welchen Menschen mit Hilfe ihrer Spende geholfen werden konnte. Das Hauptthema der Projekttag lautete: „Wasser für alle!“ Für die jeweiligen Klassenstufen angepasst erläuterten die arche-noVa-Mitarbeiter, wie wertvoll Wasser ist und wofür man Wasser überall braucht. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf den Entwicklungsländern.

» Ausführliche Informationen zur Arbeit von arche noVa findet man im Internet unter www.arche-nova.org



Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht. Die Kinder hatten beim von arche noVa veranstalteten 1,2 oder 3-Raten meistens die richtigen Spürnasen.

Dank an arche noVa und FWA für lehrreiche Stunden

In der Woche vom 6. bis zum 9. März stand für die 3., 4., 5. und 6. Klassenstufen an unserer Friedensgrundschule Projektarbeit mit der arche noVa auf dem Stundenplan. Dieser Verein engagiert sich für Menschen in Not, leistet weltweit Katastrophenhilfe und sorgt für sauberes Wasser. Die Arbeit finanziert sich allein über Spenden. So kamen Schüler und Eltern unserer Schule auf die Idee, im Rahmen des letzten Wasserfestes einen Kuchenbasar zu organisieren. In Absprache mit unserem Partner spendeten wir den Erlös in vollem Umfang der arche noVa. Im Gegenzug spendierten die FWA und der Verein unseren Schülern eine Projektwoche zum Thema Wasser für alle. Mitarbeiter der arche noVa erarbeiteten dazu mit den Klassen spannende Inhalte auf



spielerischem Wege. Neben umfangreicher Wissenserweiterung zum Thema Trinkwasser wurden unsere Kinder vor allem auch zum Nachdenken über den eigenen Verbrauch dieses wertvollen Rohstoffes und Wege zur Einsparung angeregt. Sehr gut kam es an, dass vier junge Männer die Workshops leiteten. Wir danken dem Verein und ganz besonders unserem Kooperationspartner für diese Lehr- und abwechslungsreichen Stunden.

Karola Grunow, Leiterin der Friedensgrundschule

Frischer Empfang

Jenna Gabriel ist das neue Gesicht der FWA

Ein neues Gesicht begrüßt die Besucher im FWA-Verwaltungsgebäude am Buschmühlenweg. Neu allerdings ist Jenna Gabriel nur am Empfang. Mit der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft ist die 26-Jährige schon lange verbunden. Denn bereits vor fast zehn Jahren ließ sie sich hier zur Industriekaufrau ausbilden. Bis 2005 war sie anschließend als Sachbearbeiterin im Bereich Rohrnetz tätig. Dorthin kehrte die Mutter eines kleinen Sohnes im Juni des vergangenen Jahres zurück. Im Januar hat Jenna Gabri-

el zusätzlich nun den Empfangs- und Postdienst des Unternehmens übernommen. „Der unmittelbare Kontakt zu den Kunden macht mir besondere Freude“, entgegnete sie der FWZ.



Ende April sprudeln sie ...

Fortsetzung von Seite 1

Zurzeit werden die Brunnen alle 14 Tage gereinigt. Die Kollegen um den Verantwortlichen Karsten Nickel säubern dabei aber nicht nur die Brunnenbecken und den Platz drumherum, sondern sorgen auch dafür, dass Schmierereien schnellstmöglich wieder entfernt werden. Außerdem wird regelmäßig geprüft, ob alles dicht ist. Zusätzliche Maßnahmen sind bis zur Inbetriebnahme in diesem Jahr voraussichtlich nicht erforderlich. Wenn die Brunnen angestellt wurden, werden

sie in einem wöchentlichen Turnus gereinigt und gepflegt. Nickel ärgert sich jedoch so manches Mal, dass einige Menschen die schönen Brunnen nicht würdigen können. „So wurden beim Brunnen in der Karl-Marx-Straße in der Vergangenheit die Auslaufhähne mit Steinen und Holzstücken blockiert. Die Reparatur gestaltete sich äußerst schwierig.“ Gleichzeitig bittet er um Hinweise auf Beschädigungen, damit schnell reagiert werden kann.

» Informationen nimmt die FWA-Leitwarte unter Telefon 0335 55869-335 gern entgegen.

news Ticker +++ NEWS TIC

URAN-GRENZWERT FESTGELEGT

Als erstes und einziges Land der Europäischen Union hat Deutschland einen Grenzwert für das Schwermetall Uran im Trinkwasser eingeführt. Dieser legt eine Obergrenze von 0,01 Milligramm pro Liter Trinkwasser fest. „Damit besitzt Deutschland den weltweit niedrigsten Grenzwert für Uran im Trinkwasser“, erklärt Dr. Hermann Dieter, Leiter des Fachgebietes Toxikologie des Trinkwassers und des Badebeckenwassers im Umweltbundesamt. „Mit 0,01 Milligramm Uran pro Liter Wasser beträgt der Grenzwert nur ein Drittel des neuesten Wertes der Weltgesundheitsorganisation. Damit schützt er unseres Erachtens nicht nur hoch empfindliche Personen, sondern lässt auch genug Raum für die Aufnahme von Uran aus anderen Quellen“, so Dr.

Dieter weiter. Das natürliche Uran im Trinkwasser stammt aus uranföhrnden Gesteinsschichten, aus deren Grundwasser das Trinkwasser gewonnen wurde. Allerdings ist davon nicht das Versorgungsgebiet der FWA betroffen. Eine Beprobung im Februar 2012 ermittelte für das Frankfurter Trinkwasser einen Wert von 0,0002 Milligramm je Liter.

SICHER BLEIFREI

Trinkwasser-Hausanschlussleitungen und Trinkwasser-Installationen wurden in Deutschland teilweise noch bis zum Jahr 1950 aus Blei errichtet. Doch das Schwermetall gehört nicht ins Trinkwasser. Deshalb verschärft sich der Grenzwert ab dem 1. Dezember 2013 auf 0,01 Milligramm Blei je Liter. Im Netz der FWA gibt es keine Bleileitungen mehr. Detaillierte Auskünfte erteilt das Gesundheitsamt.

SCHELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-fo.de

www.fwa-fo.de

Öffnungszeiten:

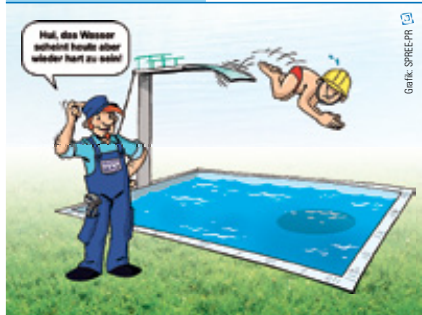
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Di: 9:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Do: 9:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Kläranlagenführungen:

Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel.: 0335 55869-304

WASSERCHINESISCH

Wasserhärte



Die Frankfurter Wasser Zeitung erläutert humorvoll in loser Folge Fachbegriffe aus der Wasserversorgung. Die Wasserhärte gibt den Gehalt der im Wasser gelösten Mineralien Calcium und Magnesium an.

Wenn alle Brunnlein fließen (Teil 4) – heute: Handwerksbrunnen und Springbrunnen Wieckestraße

Kleinode mit großer Geschichte

In dieser Serie stellt die Frankfurter Wasser Zeitung die Brunnen in der Oderstadt vor. Der Frankfurter Wolfgang Anton hat die städtischen Brunnen katalogisiert. Der FWZ gewährt er einen Einblick in sein Archiv.

Handwerksbrunnen: Der Brunnen ist vermutlich um 1930 in der Werkstatt des Frankfurter Steinmetzmeisters Fürstenberg entstanden. Er stand auf dem Gelände, auf dem sich heute das neue Gewerföhrerzentrum befindet. Damals, in den 30er Jahren, gab es hier Ausbildungsstätten und einen Freizeit- und Erholungspark inklusive kleinem Brunnen. Die heute wohl treffendste Ortsbezeichnung ist: In der Spiekerstraße hinten, vor der Buchbinderei „Spiegel“. Der Brunnen besteht aus einem etwa einen Meter hohen Postament aus Muschelkalk mit einer Brunnen-schale, das in einem Brunnenbecken stand. Auf vier Seiten des runden Postamentes sind vier Hand-

werker mit ihren charakteristischen Tätigkeiten figürlich aus dem Stein herausgeschlagen worden. Zu sehen sind ein Schmied, ein Tischler, ein Bäcker und ein Schuster. Vermutlich haben diese Gewerke den Brunnen in Auftrag gegeben und sich selbst damit ein Denkmal gesetzt. Über den dargestellten Handwerkern läuft ein Textband um den Brunnen mit dem Goethe-Zitat: „Handwerk ist Werk der Hand, beseelt vom Herzen, geleitet vom Verstand.“ Beim funktionierenden Brunnen fiel das Wasser aus einer kleinen Fontäne in die obere Brunnen-schale und aus vier zwischen den Bildern angebrachten Wasser-speiern in das Brunnenbecken.

Zerstörung im Krieg

Dieser hübsche kleine Brunnen fiel den Kriegshandlungen zum Opfer. Eine Bombe schlug in ein benachbartes Haus ein und beschädigte auch den Brunnen. Bei Aufräumarbeiten wurde er aus Trümmern geborgen und nicht wieder aufgebaut. 2002 stand in der Handwerkskammer in Frankfurt (Oder) eine Vitrine mit Ausstellungsstücken zur Geschichte des Handwerks. Unter diesen Stücken war die Kopie eines Fotos, das den Handwerksbrunnen zeigte. Die Textzeile dazu lautete: „Der Freizeit- und Erholungsplatz für die Kursisten mit dem Handwerksbrunnen.“



Brunnenndenkmal für Schmied, Tischler, Bäcker und Schuster.



Der Springbrunnen wurde ohne schmückende Elemente und nur aus Natur- und Kunststein gebaut. Das Becken liegt fast ebenerdig, es ist aus Beton gegossen und hat einen Durchmesser von sechs Metern.

Springbrunnen: In „Halbe Stadt“, Ecke Franz-Mehring-Straße/Wiecke-sstraße befindet sich ein Platz, an dem der Architekt M. Kießling seine Handschrift hinterlassen hat. Die Wohnblockbebauung erfolgte in den Jahren 1922/23. Damals wurde auch der davorliegende Platz gestaltet. Das Gelände führte von der langgestreckten Hausfront zur Straßenkreuzung wie die Figur eines Dreiecks. In der Spitze dieses Geländes befand sich ein kleiner Rundbau, dahinter lagen die von der Straße abgegrenzten Rabatten. Erst 1982 machte man sich an die Neugestaltung dieses Platzes, den Auftrag dafür übernahm Friedrich Stach. Die Idee war, die Oderland-schaft in die Stadt zu holen mit Bäu-

men und Sträuern, mit Hügeln und Senken und natürlich gehörten auch Wasser und Steine dazu. Nach langer Planungsphase entstand im Ergebnis eine abgespeckte Variante.

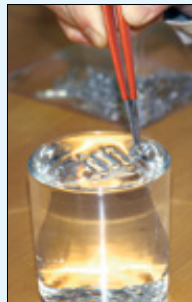
Gepflastertes Rondell

Der vorgesehene Spielplatz aus glatten Bötenelementen wurde nicht realisiert. Der Brunnen erhielt auch nicht die geplante Plastik. Er wurde ohne schmückende Elemente, nur aus Natur- und Kunststein ausgeführt. Das Brunnenbecken liegt fast ebenerdig, es ist aus Beton gegossen und hat einen Durchmesser von sechs Metern. Der flache Rand, nur 20 Zentimeter hoch, ist ebenfalls aus Beton. In den Beckenboden eingegos-

sen sind Feldsteine unterschiedlicher Größe. Aus fünf Düsen steigen kleine, dünne Wasserfontänen, eine in der Mitte des Brunnens, die übrigen vier sind sternförmig umliegend angeordnet. Ein Rondell um den Brunnen ist gepflastert. Hier befinden sich grob behauene Felssteinquader, die zum Sitzen einladen. Für Kinder sicher ein reizvolles Angebot. Thema des Brunnens war auch „Welt der Kinder – Kinder der Welt“. Die Eltern sitzen inzwischen lieber auf der langen Bank, den grünen Hügeln im Rücken mit Blick auf die katholische Kirche und beobachten mit einem Auge ihre Sprösslinge und mit dem anderen Auge das Treiben in der Franz-Mehring-Straße.

In loser Folge widmet sich die Frankfurter Wasser Zeitung populärwissenschaftlich dem Element Wasser. Fragen Sie uns: SPREE-PR, Redaktion Wasser Zeitung Brandenburg, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Kennwort „Wasserswissen“. Lesen Sie heute:

Warum fällt der Regen eigentlich in Tropfen vom Himmel?



Die Büroklammern werden von der Haut des Wassers getragen.

Einer, der es wissen muss, ist Dr. Olaf Gutschker, Leiter des UNEX Schüler-Experimentallabors der BTU Cottbus.

Im KinderCampus erklärt der Physiker schon den Jüngsten spielerisch, warum kleine Teilchen immer „so geladen“ sind oder was es mit dem „Gleichgewicht des Körpers“ auf sich hat. Und auch das Thema Wasser scheut Dr. Gutschker nicht. Wassermoleküle ziehen sich gegenseitig an. „Diese Kräfte nennt man Kohäsionskräfte. Sie halten das Wasser im Inneren zusammen, versuchen aber auch, die Moleküle von der Wasseroberfläche in das Innere zu ziehen.

Dadurch gibt es eine Spannung an der Oberfläche, die man treffenderweise als Oberflächenspannung bezeichnet“, erklärt der Physiker.

Übrigens: Beim Geschirrspülen stören die Tropfen allerdings. Deshalb benutzt man Spülmittel. Schon eine kleine Menge davon senkt die Oberflächenspannung drastisch und verhindert so die Tropfenbildung – die Wasserhaut zerreißt und das Geschirr kann schneller trocknen.

Wie eine unsichtbare Haut befindet sie sich auf jeder Wasseroberfläche. Mithilfe von Büroklammern und ei-

nem Wasserglas beweist Dr. Gutschker diese Aussage. Mit einer Pinzette legt er die Büroklammern vorsichtig auf das Wasser.

Die Oberflächenspannung der Wassermoleküle sorgt dafür, dass die Büroklammern vom Wasser getragen werden. „Diese Haut ist es also, die die Tropfen zusammenhält“, so der Wissenschaftler. Allerdings kann sie nur eine bestimmte Menge Wasser zusammenhalten, deswegen können Tropfen auch nicht beliebig groß werden. Die typische Tropfenform – nach unten dicker werdend – bildet sich übrigens nur dann, wenn der Tropfen kurz davor ist sich abzulösen, also wenn er beispielsweise

noch am Wasserhahn hängt. Die „Haut“ füllt sich mit Wasser, bis das Gewicht des Tropfens größer ist als die Kraft, mit der er am Hahn gehalten wird. „Ohne Schwerkraft wäre das Wasser eine perfekte Kugel“, sagt Olaf Gutschker.



Dr. Olaf Gutschker.